

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt
für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 91.

Samstag den 8. August

1846.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher des mittelbaren Bezirks.

Dem Vernehmen nach treibt der Jude Jakob Neuburger aus Deggingen im Bairischen im hiesigen Bezirk, namentlich in der Gegend von Mögglingen, Heubach, Ober- und Unterböbingen, schon lange ganz ungehindert den Schacherhandel.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diesen Menschen, sobald er sich ohne Vorweis blicken oder gar auf dem Schacherhandel betreten läßt, sogleich zu verhaften und hieher einzuliefern, und wird gegen Dieseligen, welche sich hierin ein Verschulden zu Schulden kommen lassen, mit Ordnungsstrafen eingeschritten werden.

Gmünd den 6. August 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(Wohnhaus-Verkauf.)

Das in der Ledergasse zwischen Christian Weiswenger, Goldarbeiter, und Kaufmann Schmölz dahier gelegene 2 stockige Wohnhaus mit dazu gehörigem Garten des Goldarbeiters

Benedikt Eisele

wird am

Samstag den 5. Septbr. 1846.

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden; was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 5. August 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Dehmd- und Fahrniß-Verkauf.)

Heute

Samstag den 8. d. Mts.,

Nachmittags um 2 Uhr,

beabsichtigen die Erben des gestorbenen Anton Hopfensiz, vormaligen Pfennigmüllers dahier, aus dessen Verlassenschafts-Masse

1 braune Kuh,

1 trächtiges Mutterschwein,

ungefähr 180 Ctr. Heu und das Dehmdgras von 4 1/2 Morg. 25,4 Rthn. Wiesen unterm Buch,

im öffentlichen Aufstreich verkaufen zu lassen, wobei Kaufslustige in dem Hause der Wittve des Fr. Josef Herzer, gew. Bäckermeisters hier, in der hintern Schmidgasse gelegen, sich um die bestimmte Zeit einzufinden wollen.

Waisengericht.

G m ü n d.

(Haber-Verkauf.)

Am Freitag den 14. August,

Vormittags 10 Uhr,

werden von unterzeichneter Stelle



250 Scheffel Haber

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Kaufs-Liebhaber einladet.

Den 5. August 1846.

Hospital-Pflege.

Blüderhausen.

(Kirchthurm-Baureparations-Accord.)

Der hiesige Kirchthurm bedarf einer Reparation und wird über deren Ausführung ein Abstreichs-Accord vorgenommen werden. Die

dabei vorkommenden Bau-Arbeiten betragen nach dem entworfenen Ueberschlag an

Maurerarbeit . . . 31 fl. 51 kr.

Zimmerarbeit . . . 107 fl. 34 kr.

Schreinerarbeit . . . 10 fl. 43 kr.

Flaschnerarbeit: für

Belegung der Kup-

pel-Verdachung mit

Zink . . . 483 fl. 16 kr.

Schloßerarbeit: für

Anfertigung eines

Blitz-Ableiters auf

die Kirche und den

Thurm . . . 200 fl. —

Insgemein . . . 25 fl. —

—: 858 fl. 24 kr.

Die Abstreichs-Verhandlung geht am

Donnerstag den 13. ds. Mts.,

Morgens 8 Uhr,

auf allhiesigem Rathhause vor

sich, wozu die Lustbezeugenden

eingeladen werden und hiebei be-

merkt wird, daß die auswärtigen

Liebhaber sich mit Zeugnissen über

ihre Tüchtigkeit auszuweisen haben.

Den 4. August 1846.

Stiftungs-Rath.

Aus Auftrag:

Schultheiß Nagel.

J a g g i n g e n.
(Schafwaide-Verleihung.)

Am
Donnerstag den 20. August 1846.
Mittags 12 Uhr,



wird für die Parzellen Schönhard und Brankofen die Winterwaide von Martini 1846. bis Ambrosi 1847., so wie die Sommerwaide von Ambrosi bis Martini 1847. auf ein oder mehrere Jahre in öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber sich auf hiesigem Rathszimmer einfinden wollen.

Den 24. Juli 1846.

Schultzeiß Schmid.

G m ü n d.
(Geld auszuleihen.)



Die unterzeichnete Pflugschaft befindet sich bis auf den 1ten September d. J. im Stande, — 3,700 fl. kapitaliter ausleihen zu können.

Diese Summe wird entweder im Ganzen oder in kleinern Kapitalien im Betrag von — 500 bis 1000 fl. abgegeben.

Es wollen nun solche Personen, welche gegen gesetzliche Pfand-Bestellung Geld aufzunehmen suchen, sich in Bälde anmelden.

Die Größe des Zinsfußes wird nach dem Verhältniß der Kapital-Summe bestimmt werden.

Den 6. August 1846.

Pfleger der Kaufmann
Benner'schen Kinder
dahier.

G m ü n d.
68 fl. Pfluggeld hat auszuleihen
Wagner,
in der Ledergasse.

U n t e r b ö b i n g e n.
(Geld auszuleihen.)
Neber 450 fl. auszuleihende
Pflugschaftsgelder ertheilt gefällige
Auskunft
Gemeindepfleger Schmid.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Für immer ist frisches Göppinger Sauerwasser zu haben bei
Kronenwirth Holz.

G m ü n d.
Außer den schon angekündigten
Kuchen empfehlen wir morgen
hauptsächlich noch unsere pikante
Bratwürstkuchen

und
Berliner Pfannkuchen.
Trauch und Frank.



G m ü n d.
— 3000 fl. werden
auszuleihen gesucht;
wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Janitscharia.

Nächsten Sonntag den 9. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet bei günstiger Witterung im Garten des Hrn. Kronenwirths Schwarz in Wäscheneuren eine musikalische Unterhaltung statt, wovon die verehrlichen Mitglieder hiermit benachrichtigt und zu gefälliger Theilnahme an dieser Parthie eingeladen werden.

Der Ausschuss.

W ä s c h e n e u r e n.
(Einladung zur Musik.)

Am nächsten Sonntag den 9. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, falls die Witterung nicht hinderlich wird, beginnt in meinem Garten nächst dem Bierkeller die Musik der

Janitscharia
aus G m ü n d.

Da ich mit vorzüglichem Bier, mit Wein, Schinken und Käse wohl versehen bin; für schattige, angenehme Sitze und prompte Bedienung zu sorgen weiß, so lade ich das verehrliche Publikum zu dieser Unterhaltung mit dem Anfügen ein, daß Abends von derselben Gesellschaft — auf Verlangen — gegen besonderes Honorar, Tanz-Musik gegeben werden wird.

Entrée in den Garten
à Person 6 fr.
Kronenwirth Schwarz.

G m ü n d.
(Dehmdgras-Verkauf.)
Nächsten Montag den 10. August,
Abends 6 Uhr,
verkaufe ich mein Dehmdgras im
Galgenslöschchen, und dann jenes
in meinem Garten vor dem Bochs-

thor und auf der Wiese hinter demselben, im Aufstreich, wozu ich die Kaufs Liebhaber einlade.

Joh. Bapt. Mayer.

G m ü n d.
Junge Stiglitz, Baster-Hahnen, Kanariens-Hahnen, wie auch Hennen sind zu kaufen
Schmidgasse No. 122.

G m ü n d.
Ein gewandter Goldarbeiter findet sogleich Beschäftigung; bei Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein Kinder-Sesselchen wird zu kaufen gesucht; — von Wem? sagt
die Redaktion.

S t r a ß b o r f.
Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein Lehrjunge, welcher das Holz-, Horn-, Bein- und Metall-Drehen gründlich erlernen kann, um billiges oder auch ohne Lehrgeld eintreten.
Josef Bahnmayer,
Drechsler.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis mit Stube, Stubenkammer, Küche und Platz zum Holz, hat bis nächst Martini zu vermieten
Kaufmann Weitmann,
bei der Post.

G m ü n d.
Mein oberes, sehr angenehmes Logis ist bis nächst Ursulamarkt oder Martini zu beziehen.
Jakob Pfeiffer, Bäcker,
in der Ledergasse.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis auf dem Markt für eine kleine Familie hat zu vermieten
Bürstenmacher Nagel.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis mit Stube und Nebenkammer hat sogleich oder bis Martini zu vermieten
Polizeidiener Kränzle.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis hat auf Ursula-Markt zu vermieten
Schneidermeister Schönleber
in der Kapuzinergasse.

Fruchtschranne Omünd.

Den 5. August 1846.

Kernen 2 fl. 32 fr. — 2 fl. 29 fr. — 2 fl. 28 fr.
 Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind
 geblieben vom vor. Markt 58 Schfl. 3 Eri.
 Verkauft wurden 53 Schfl. 7 Eri.
 Gesamt-Erlös 1,074 fl. 54 fr.
 Es kostet der Vierling Schönmehl 29 fr.
 Der hpfündige Laib Brod ist geschätzt auf 25 fr.
 Der Kreuzerweck muß wägen 5 Loth.

Allgemeine Chronik.

Bartholomä. Das Unglück scheint bei uns kein Ende nehmen zu wollen. Denn am verflossenen Sonntag den 2. August wurde der Ort Bartholomä nebst seiner Umgebung zum drittenmale von einem furchtbaren Hagelschlag getroffen. Das Gewitter stieg anfangs westlich auf, zog sich dann etwas nordöstlich und entlud sich um 1 1/2 Uhr, als eben in der katholischen Kirche der Gottesdienst beginnen wollte, unter heftigem Stürmen mit einem eine halbe Stunde andauernden Hagel, wodurch Alles verwüstet wurde. Röthenbach blieb ganz und Rizing größtentheils verschont. Der Mönchhof dagegen, welcher früher nur ganz leicht berührt worden war, wurde zum Theil sehr stark beschädigt, besonders wurde das Sommerfeld des Herrn Baron v. Starkloff getroffen, welches diesmal eine ausgezeichnete Ernte in Aussicht stellte. Das gleiche traurige Loos hatten die auf der nördlichen Seite gelegenen Bartholomäer-Güter, auch der Hefelschwang wurde wieder getroffen; noch am andern Tage fand man die Hagelkörner in Menge beisammen liegen. — Der Hagel hat nun auf unserer Markung die Kunde gemacht, so daß keine Familie mehr zu treffen ist, die nicht von dem Unglücke schwer getroffen worden wäre. — Dem Vernehmen nach zog sich das Hagelgewitter über Lauterburg, vernichtete dort ebenfalls das ganze Sommerfeld, und entlud sich zu Lautern in einem wolkenbruchartigen Regengusse.

Heilbronn den 3. August. Heute früh 7 Uhr versammelten sich alle Turner, 1,300 Mann stark, die schon um 5 Uhr durch Musik geweckt wurden, im Aktiengarten und zogen durch die ganze Stadt. Nach erfolgtem Einzug in den Turnplatz begrüßte der Heilbronner Sprecher Flatzg die Turner mit herzlichen Worten. Zum Schlusse forderte er auf, die Häupter zu entblößen und zu Gott zu beten, daß er uns in unserer Freude unter seinen Schutz nehmen möchte. Ihm antwortete der Sprecher von Mannheim, Eller, und dann begannen die Liegen-Übungen; die Turner waren in 32 Riegen vertheilt, und dreimal wurden die Übungen gewechselt. In der nun statthabenden Turnrast erkante namentlich das Musikcorps der jungen Brackenhaimer Turner die Anwesenden; dieselben wurden im Triumph von älteren Turnern herumgetragen und spielten dabei ihre schönsten Stücke. Dann zog die ganze Masse nach Hause in die gastlichen

Quartiere, in welchen allen sämmtliche Turner auf das freundlichste, während ihrer ganzen Anwesenheit, kostenfrei — gleich eigenen Eöhnen — aufgenommen und behandelt wurden. Um 3 Uhr zog man wieder auf den Turnplatz. Hier fand nun das Wett-Turnen um die von Jungfrauen Heilbronns verfertigten Preise statt. Um die Hauptpreise stritten über fünfzig Turner; ihre Leistungen waren ausgezeichnet, und nur Eine Stimme des Beifalls hierüber. Jede Turngemeinde erhielt einen oder mehrere Preise als Ehrengabe. Zur Preisvertheilung war eine Tribüne errichtet, von welcher aus zwölf weißgekleidete Jungfrauen mit schwarz und rothen Schärpen die Preise und den Lorbeerkranz reichten. Die Preisrichter waren Spieß und Waßmannsdorf aus Basel, Fischer aus Reutlingen, Buhl aus Omünd, Schärtner aus Hanau. Die Sieger sind: Enle von Stuttgart (auch im vorigen Jahre erster Sieger in Reutlingen), Hangart von Hanau, Spieß von Hanau, Acher von Stuttgart, Wibbecking von Hanau, Koch von Pforzheim, Fix von Stuttgart, Jung I. von Pforzheim, Scheible von Heidelberg, Schneider von Mainz, Hartmann von Omünd, Jung II. von Mainz, Felsing von Darmstadt. Nach erfolgter Preisvertheilung zog die ganze Schaar in den Aktiengarten und brachte den Abend in freundlichem Gespräch, Gesang und Reden hin. So schloßen diese zwei Festtage, und den im Laufe des Tages in den Einzelnen aufgetauchten Gefühlen, Empfindungen und Gedanken war durch die Rede Georgiis von Tübingen vor der Preisvertheilung auch Sprache und Form gegeben. Seine Worte waren alle aus dem Herzen gesprochen, namentlich der Dank den Einwohnern Heilbronns. Das Turnfest war hier nicht Sache Einzelner, nicht einer Gesellschaft, nein, es war Sache der ganzen Stadt, der Behörde, der Bürgergarde, aller Familien; alle Werkstätten waren geschlossen, und so wurde dieses Turnfest zu einem Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Darum noch einmal Dank Heilbronns und seinen Einwohnern für diese zwei gewiß jedem Einzelnen unvergeßlichen Tage. — Auf Dienstag war die ganze Turnerschaft von dem berühmten Dichter Justinus Körner nach Weinsberg eingeladen, wohin sich eine große Zahl begab und dort auf der „Weibtreue“ von demselben mit trefflichem Wein auf das freigebigste bewirthet wurde.

Ul m. Die höher gelegenen Theile der Bundesfestung können bereits — um einen technischen Ausdruck zu gebrauchen — für sturmfrei gelten. Die Mauern der Grabenböschungen sind da ziemlich fertig; auch die Escapen der auf dem Michaelsberge gelegenen Wilhelmsfeste sind bis auf einen Thurm vollendet. Die Hauptumfassungen und Gräben verursachten begreiflicher Weise die meiste Arbeit; später, wenn man zu dem Bau der Vorwerke gelangen wird, fördert es ungleich schneller, und so hofft man in beiläufig sieben Jahren den ganzen Bau der Bundesfestung beendet. — Die dereinstige Besatzung, welche in Kriegszeiten bis zu 25,000 Mann vermehrt werden dürfte, wird ausschließlich aus württembergischen und bayerischen Truppen bestehen; die Artillerie liefert Oesterreich.

Stuttgart. Auf der württembergischen Staats-Eisenbahn von Cannstatt nach Eßlingen fuhren im Monat Juli 42,895 Personen. Die Einnahme betrug 6,270 fl. 24 fr.

Zu Vermeidung von Collisionen ist den 31. Juli nun auch die Frau des Schäfers Frasch verhaftet worden. So befinden sie sich jetzt beide in den Göppinger Gefängnissen.

Am 21. Juli wurde in Wien der 50. Jahrestag des Treffens bei Cannstatt von einem kleinen militärischen Kreise gefeiert. Es hatte sich nämlich das k. l. 12te Infanterie-Regiment (damals Mansfrevini, jetzt Erzherzog Wilhelm genannt) bei jener Begebenheit am 21. Juli 1796. ungemein ausgezeichnet. Zum Gedächtniß an die dabei Gefallenen jenes Regiments fand man ein feierliches Requiem statt.

Preußen. Thorn, 29. Juli. Am 20. d. M. entdeckte hier ein Knabe bei dem Ausschauen von Knochen in der Weichsel neben der Brücke, da der Wasserstand jetzt sehr niedrig ist, eine Menge Bomben und Granaten, was er seinem Vater hinterbrachte. Dieser nahm sich noch einige Schwimmer mit, und so holten diese durch Untertäuchen binnen drei Tagen einige Tausend bis 120 Pfund schwere Bomben heraus. Von dem kgl. Artilleriedepot wird für das Pfund 3 Pfennig bewilligt. Bei dieser Gelegenheit erinnerte sich ein Zimmermeister, daß er im Jahr 1813. für die Russen eine Rinne zum Versenken der Kugeln anfertigen mußte, und daß an dieser Stelle wohl noch 10,000 Kugeln liegen könnten. Die besten Läufer des 33. Infanterie-Regiments sind jetzt damit beschäftigt, unter der Aufsicht des Lieutenants P. an einer festgestellten Stange sich hinunterzulassen und Kugeln herauszufischen, die größtentheils mit Pulver gefüllt und noch brauchbar erfunden worden sind.

Italien. Der Prinz Louis Bonaparte, Graf von Saint-Leu, Erbkönig von Holland, (geboren den 4. Sept. 1778. zu Naccio auf Corsica,) ist am 25. Juli zu Livorno gestorben. Am 24. Juli Morgens traf ihn der Schlag; er verfiel gleich darauf in einen lethargischen Schlummer und erlosch 24 Stunden später ohne Krise, ohne Convulsion. Er ist 68 Jahre alt geworden. Sein einziger Sohn, Ludwig Napoleon, — erst vor einigen Monaten aus dem franz. Staatsgefängnisse Schloß Ham entflohen und bekannt durch den vor mehreren Jahren stattgehabten Revolutions-Versuch zu Straßburg, durch welchen er sich zum Kaiser von Frankreich erheben wollte, — ist dormalen zu London, und konnte bis jetzt, nach Gerüchten, keinen österreichischen Paß erlangen, um seinen schon länger krankelnden Vater zu besuchen. — Der Graf von Saint-Leu lebte seit mehreren Jahren ganz zurückgezogen. Im Augenblick seines Todes war Niemand um ihn, als ein junger Mensch, dessen Erziehung er geleitet hatte. Man weiß nicht, was er in seinem Testament verordnet hat; sein Vermögen war nicht beträchtlich, man schätzt es kaum auf 60,000 Franken Rente. Von Napoleon's Brüdern lebt jetzt

nur noch Jerome, Herzog von Montfort, Erbkönig von Westphalen, geb. den 15. Nov. 1784., der sich gegenwärtig zu Florenz aufhält.

Griechenland. Athen, 19. Juli. In Topolia, dem alten Kapak, in der Provinz Livadien, sind vor einigen Tagen gegen Mittag vierzig Räuber in Oranzuniform, worunter einer mit Kapitän's-, zwei mit Lieutenants-Auszeichnung, eingedrungen, und haben den Ortsvorsteher in vier Stücke gehauen, seiner um Gnade flehenden Tochter durch einen Säbelhieb den rechten Arm mit einem Theile der Brust vom Rumpfe getrennt, dann den Ortsgeistlichen und seine Frau so lange mit siedendem Del auf Brust und Leib begossen, bis sie angaben, daß ihre kleine Vaarschaft unter dem Altar der Kirche vergraben sei, und sonst geplündert, was zu nehmen war. Sie hatten das Dorf mit Wachen umstellt, die keinen Bewohner ausließen, die Männer, welche sie als Einquartirung freundlich aufgenommen, geknebelt, verweilten schmausend, tanzend und im Schatten ausruhend vier Stunden darin und verließen es, die Beute auf fünf Maulesel gepackt, nachdem die größte Tageshize vorüber war, auf dem Wege von Chalkis. Oberst Klimatas, der zwei und eine halbe Stunde davon in Leben lag und erst nach dem Abzuge der Räuber in Kenntniß gesetzt werden konnte, ist zur Verfolgung aufgebrochen, und es gelang ihm, in mehreren Gefechten die Räuber zu zersprengen, wobei einer getödtet und mehrere verwundet und gefangen wurden.

China. Graf Besi, apostolischer Vikar, welcher für die Ausbreitung des Christenthums mit hoher Begeisterung thätig ist, berichtet, daß seit dem kaiserlichen Edikt der Religionsfreiheit für Christen das Christenthum in mehreren Bezirken des himmlischen Reiches reizende Fortschritte macht und für die Katechumenen nicht Priester genug anwesend seien; es reisen jetzt 80 katholische Missionäre (20 Italiener, 60 Franzosen) in China. Die Provinz mit der Hauptstadt Nanking nimmt das Christenthum am liebsten auf.

Durch königliche Ordonnanz werden die der Domäne zugehörigen Sklaven in den französischen Colonien für frei erklärt; sie sollen in die Register des Civilstandes der Colonien eingetragen werden.

Ein österreichischer Soldat ging mit einer brennenden Tabackspfeife im Munde bei einem Wachtposten vorüber. Dieser machte ihm bemerklich, daß das verboten sei und forderte ihn auf, die Pfeife aus dem Munde zu nehmen, mit dem Bedeuten: er werde 25 Stockprügel bekommen. Der Soldat fehrte sich nicht daran und ging weiter. Der nächste Wachtposten an dem er vorbeiging, richtete an ihn dieselbe Aufforderung mit dem Bemerkten: er werde 10 Stockprügel bekommen: „Ich thu's nit,“ entgegnete der Soldat, „sind mir doch schon 25 geboten worden.“

Popularität. Offizier der Munde: „Nichts Neues?“ Schildwache vom Bürgerkorps: „Nein, Herr Hauptmann! — Wissen Sie nichts?“ —